ferate jeder Fachrichtung in zwei Gruppen zusammenzufassen. Es wäre zweckmäßig, für jedes in einer Sektion zusammengefaßte Sondergebiet bestimmte Tagesfragen zur Verhandlung zu stellen, die in einer Gruppe behandelt werden, während diejenigen Referate des gleichen Sondergebietes, die neue Anregungen und Arbeiten bringen, die mit der auf die Tagesordnung gesetzten Frage nicht in Zusammenhang stehen, wieder in einer zweiten Gruppe für sich zusammenzufassen wären.

Es soll dies nur eine Anregung zu dem weiteren Ausbau der Verhandlungen bei den internationalen Forstkongressen sein.

Von dem Budapester Kongreß hat jeder Teilnehmer die besten Eindrücke sowohl in fachlicher Beziehung wie auch hinsichtlich der ausgezeichneten Organisation, den glänzenden äußeren Rahmen und der sprichwörtlichen ungarischen Gastfreundschaft empfangen.

Kleine Mitteilungen.

Zur Ehrung Geheimrat Appels.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Geheimrat Prof. Dr. Otto Appel, des früheren Direktors der Biologischen Reichsanstalt, brachte die „Angewandte Botanik, die Zeitschrift der „Vereinigung für angewandte Botanik“ ein „Appel-Heft“ heraus (Bd. XIX, 1937, H. 2). 21 Autoren haben sich hier vereinigt zur Schaffung eines stattlichen Heftes, das E. Riehm, Appels Nachfolger, mit einem Beitrag „Das Pflanzenschutzgesetz“ an dessen Vorarbeiten Appel ja selbst seit 23 Jahren aufs engste beteiligt war, einleitet. Aus der großen Zahl von Aufsätzen, die alle zur Ehrung des Jubilars von Fachgenossen aus dem In- und Auslande beige-steuert worden sind, können nur einige wenige namentlich aufgeführt werden. K. Müller, Freiburg i. B., referiert über „Ein Vierteljahrhundert Bekämpfung der Reben-Peronospora“, J. Westerdijk, Baarn, behandelt „Die Notwendigkeit der Anfälligkeitssprüfung unserer Laub- und Nadelhölzer“, P. Kothhoff, Münster i. W., beschreibt „*Verticillium coccorum* (Petch) Westerdijk als Parasit auf *Puccinia Chrysanthemi* Roze“ und H. W. Wollenweber, Berlin-Dahlem den „Schwarzen Rindenbrand der Quitte“, C. Stapp, Berlin-Dahlem, gibt „Weitere Beiträge zur Frage der Widerstandsfähigkeit verschiedener Kartoffelsorten gegen Schwarzbeinigkeit und Knollennußfäule“, O. Schiumberger, Berlin-Dahlem, gibt Erfahrungen „Über Fritfliegen und Drahtwurmschäden beim Mais“ bekannt, H. Rost, Berlin-Dahlem, beschreibt „Die Pasmokrankheit des Leins in Europa“, die bisher nur aus Amerika bekannt gewesen ist und A. Scheibe, Gießen, skizziert „Das Fritfliegenproblem beim Hafer auf wachstumsphysiologischer Grundlage“.

Fr.

★

Drogenschädlinge aus Ägypten.

Fr. Zacher hat anläßlich seiner Anwesenheit in Kairo in 2 Besuchen versucht, in den überaus reichhaltigen dortigen Drogenbazaren nach Insekten zu fahnden. Nach seinem Bericht in der „Entomologischen Rundschau“ (54. Jahrg. Nr. 10 vom 8. Dez. 1936, S. 109 bis 112) fand er dort neben altbekanntem auch mancherlei Neues, neben Silberfischchen (*Thermobia domestica* Pack) große und kleine Schaben (*Periplaneta americana* L. und *Supella supellectilium* Sc.), Dörrobstmotte (*Plodia interpunctella* Hb.) und Kakaomotten (*Ephestia elutella* Hb.), den Kleinschmetterling *Apertodiscus xermyi* Amsel, dessen Raupen auf getrockneten Orangenschalen in dichtem Gespinnst hausten. Im Ingwer fand Zacher

einen Splintkäfer (*Lyctus africanus* Lesne), der bisher nur aus dem tropischen Afrika bekannt war. Der Zigarrenkäfer *Lasioderma serricorne* F.) kam in verschiedenen Drogen vor. In den staubfeinen Drogenabfällen wurden zahlreiche Larven des kleinen, braunen Pelzkäfers *Attagenus alferii* Pic. gefunden. In der gleichen Umgebung kam neben dem Getreideschmalkäfer (*Oryzaephilus surinamensis* L.) eine kleine graue Wanze vor, *Joppeicus paradoxus* Pt., die sonst hinter der morschen Rinde an Baumstämmen lebt. In Akazien-samen fand Zacher einen Samenkäfer *Pseudopachymerus lallemantii* Pic., an getrockneten Früchten, Datteln usw. den Saftkäfer (*Carpophilus hemipterus* L.). Auch eine große braune gelbgefleckte Ameise (*Camponotus maculatus* F.) war hier zahlreich vorhanden. Diese bei zwei kurzen Besuchen in diesen Bazaren eingeheimste recht ansehnliche Insektenbeute rechtfertigt die Anregung Zachers, daß sich ein Fachgenosse einmal dem Studium der Schädlinge der Drogen dort eingehender widmen möge.

Fr.

★

Obstmade in den Vereinigten Staaten.

Die Spezialapfelkulturen in den Vereinigten Staaten bieten für die Entwicklung von Obstmaden-Kalamitäten denkbar günstige Bedingungen. Daneben ist der wichtigste Faktor für das Auftreten des Apfelwicklers die Temperatur. Die unmittelbar nach dem Schlüpfen der Falter herrschenden Wärmegrade beeinflussen die Eiablage. Wenn die Maitemperaturen sehr hoch sind, werden ungewöhnlich viel Eier abgelegt. Webster, R. L. (The Relation of Codling Moth to Temperature and Rainfall.-Proceed. of the Thirty-second Ann. Meet. Wash. State Hortic. Assoc. 1936, Yakima, Washington) gibt die Jahrestemperaturmittel der einzelnen Gebiete an. Man hat festgestellt, daß in Gegenden mit einem Jahresmittel von 50° F oder etwas mehr die Bedingungen für die Entwicklung des Schädlings besonders geeignet sind, und daß sich dann die Bekämpfung sehr viel schwieriger gestaltet als in Regionen mit Temperaturen weit unter 50° F. Neben der Temperatur spielen die Niederschläge eine bestimmende Rolle. In Gegenden mit 55° F und stärkeren Regenfällen (40 inches) bietet die Bekämpfung schon Schwierigkeiten. Bei sehr geringen Niederschlägen (12 inches) und 50° F wird die Entwicklung des Schädlings wesentlich beschleunigt. Regionen, in denen das Temperaturmittel unter 50° F liegt, wie teilweise in den Staaten New York und Michigan, ist die Bekämpfung im